



## Holligenstrasse 150

schützenswert

K

Quartier	Holligen-Insel
Baujahr	1951-1954
Architekten	Rudolf Keller, Architekt, Bern
Bauherrschaft	Gaswerk & Wasserversorgung der Stadt Bern GWB
Parzellen-Nr.	2136

### Baugeschichtliche Daten

1869/70 erstes Wasserreservoir am Könizberg  
 1951 Projekt für eine Filter- und Ozonanlage Könizberg  
 1952-54 Ausführung  
 1972/72 Autounterstand

Kunst: *Zeus* (Glasfenster, Karl Schenk, 1953); *Wolkenreiterin* (Kalksteinrelief, Walter Schnegg, 1955); *Fischotter* (Bronze, Walter Schnegg, 1953)

Literatur: Bühlmann 1990, S. 95, 98; Wasserverbund 2014, S. 70/71

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Filteranlage Reservoir Könizberg, erb. 1951-1954

Langer kubischer Baukörper unter schwach geneigtem Walmdach mit weitem Vorkrag. Das Gesamtvolumen wird hauptsächlich durch die Sandfilteranlage belegt, die westseitig an die bestehenden Reservoirkammern andockt. Hinter der Längsfront liegen der Eingangsbereich mit verglastem Windfang, ein Kontrollgang sowie Apparateraum und Labor.

Gesamtentwurf und Detailgestaltung sind für bernische Verhältnisse eher ungewöhnlich, widerspiegelt doch der abwechslungsreich konzipierte Aufriss mit seiner ausdrucksstarken Wandverkleidung in Kalksteinmauerwerk eine Architekturhaltung, die von öffentlichen Bauten der Wiederaufbauphase in Frankreich um 1950 bekannt ist (z.B. Entwürfe von Maurice Novarina). Die ausgewogene Asymmetrie mit ihrem Spiel verschieden geformter, aber einem strengen orthogonalen Grundraster folgenden Wandöffnungen oder die unterschiedlich strukturierte, teils flächig, teils plastisch durchformte Natursteinverkleidung der Fassaden tradieren aber auch das einheimische Bauschaffen der späten Zwischenkriegsjahre mit ihren moderat modernen Verwaltungs- und Gesellschaftsbauten, wobei der Architekt hier an Gebäuden für die Wasserversorgung Region Aaretal anknüpft (vgl. Lindenuweg 10). Bemerkenswert ist zudem die Typografie der original erhaltenen Beschriftung mit ihren charakteristischen Überlängen (vgl. dazu Laupenstrasse 9/11).

Das elegante, bisher wenig beachtete Infrastrukturgebäude verkörpert – auch mit seiner Kunst am Bau – einen repräsentativen Anspruch, der an dieser Stelle nicht erwartet wird. Es steht am Ostrand des Könizbergwalds, auf einer Geländekante oberhalb der Gartenstadt Liebefeld, unmittelbar an der Gemeindegrenze zu Köniz.  
 wf 2016

